

4. IV. 1918

**Eine erfolgreiche Vermittlung des Papstes bei der Monarchie.** Der Papst hat die apostolische Nuntiatur in Wien beauftragt, im Interesse der Heimbeförderung der tuberkulösen italienischen Kriegsgefangenen beim I. u. I. Kriegsministerium Schritte zu unternehmen. Das offiziöse Organ des Heiligen Stuhles, „Osservatore Romano“, veröffentlicht nun, wie „Magyar Kurir“ meldet, die im Wege des Ministers des Aeußern übermittelte Antwort des Kriegsministeriums. Die Antwort lautet: Die österreichisch-ungarische Militärverwaltung, welche die durch den Heiligen Vater zwecks Erweiterung der Wohlthat der Heimführung auch auf gewisse, der speziellen Fürsorge besonders bedürftige Kategorien von Kriegsgefangenen unternommene Initiative mit den lebhaftesten Gefühlen der Anerkennung aufgenommen hat, hat sich gern dem Wunsche des Heiligen Stuhles angeschlossen, wonach ohne direkte Kompensation die an Tuberkulose erkrankten italienischen Kriegsgefangenen heimbefördert werden sollen. Um das hervorragend charitative Werk des Heiligen Vaters zur Ausführung zu bringen, hat das I. u. I. Kriegsministerium, ohne eine direkte Kompensation von der königlich italienischen Regierung zu verlangen, unberzüglich für die Heimbeförderung der eintreffenden italienischen Kriegsgefangenen durch Sonderzüge Anordnung getroffen und den ersten Transport Tuberkulosekranker am 23. März l. J. abgehen lassen. Indem die österreichisch-ungarische Militärverwaltung diese den tuberkulösen Kriegsgefangenen bewiesene Fürsorge als einen neuen, sehr bedeutsamen Fortschritt in den Anstren-

gungen zur Behebung der Seiden der Gefangenschaft betrachtet, möchte sie die Hoffnung äußern, daß Se. Heiligkeit auch den österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Italien sein väterliches Wohlwollen bewahren möge, von dem Se. Heiligkeit schon so viele Beweise gegeben hat. Bei dieser Gelegenheit macht das I. u. I. Kriegsministerium es sich zur Pflicht, seinen tiefsten Dank für die wirksamen Schritte auszusprechen, die der Heilige Stuhl gern und so oftmals unternommen hat, um für die seiner Fürsorge empfohlenen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen die Heimbeförderung zu erlangen.